Königreich Sachsen.

ld. **Leipzig**, 12. December. Bei der heute im V. Leipziger Landtagswahlkreise vorgenommenen Nachwahl für die I. Abtheilung wurde im 12. Bezirk (Wahllocal: Stadthaus) Herr Geh. Bergrath Prof. Dr. Credner mit 14 Stimmen als Wahlmann gewählt.

* **Leipzig**, 12. December. Mit Bezugnahme auf die in unserer heutigen Morgennummer gebrachte Notiz über eine vom Rathe der Stadt Leipzig beschlossene Neuregelung der Beamtengehalte geht uns von zuständiger Seite noch die Mittheilung zu, daß es sich hierbei in erster Linie um eine Besserstellung der am geringsten besoldeten, sehr zahlreichen unteren städtischen Beamten, wie der Beamten der Rathswache, Schutzmannschaft, Feuerwehr und der unteren Bureaubeamten, handelt. Die Abänderungen, welche sich auf die Gehaltsverhältnisse oberer, insbesonderer juristischer Beamten beziehen, sind nur von geringerer Bedeutung. Die die Angelegenheit behandelnde ausführliche Vorlage, mit deren Ausarbeitung der vom Rathe in der Sache bestellte Referent, Herr Polizeidirector Bretschneider, betraut ist, wird voraussichtlich noch vor Schluß des Jahres dem Stadtverordnetencollegium zugehen.

— Herr Carl Reißmann in Plagwitz bittet uns um genauere Wiedergabe seiner Ausführungen in der Versammlung des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt in Berlin. Dieselben hatten folgenden Inhalt: Nach dem vorhandenen statistischen Material von Berlin und Frankfurt a. M. beträgt der gesammte Schiffsverkehr pro 100 000 Einwohner ca. 3 000 000 Doppelcentner, davon entfallen allein auf Bau- und Brennmaterial ca. 80 Procent, daraus ist zu schließen, daß nicht die Länge des Canals, sondern die Größe der Einwohnerzahl der daran liegenden Städte die Rentabilität einer Wasserstraße bedingen. Für die Stadt Leipzig sei es aber viel wichtiger, die Leistungsfähigkeit seiner Industrie zu erhalten und zu fördern, als eine unrentable Wasserstraße zu schaffen, die höchstens geeignet wäre, böhmische Braunkohle und Pirnaer Sandstein einige Pfennige billiger nach Leipzig zu legen, wodurch der Leipzig-Dresdener Bahn der größte Theil des Güterverkehrs entzogen würde. Hierzu eignen sich der Elster-Saale-Canal sowohl hinsichtlich seiner wesentlich kürzeren Strecke, als auch hinsichtlich seiner billigen Herstellungskosten viel besser, er bringe den Eisenbahnen keinen Schaden und erschließe die preußischen Kohlenwerke der Plagwitzer Industrie.

— Herr Professor Cantor wird die nächste zweistündige Vorlesung über die Bacon-Shakespeare-Frage am Freitag, den 15. December, Abends 8—10 Uhr, im Hotel Palmbaum halten. Die Abonnementsbilletts gelten auch für diese Vorlesung, Einzelbilletts sind in der Buchhandlung von Lorenz in der Kurpringstraße zu haben.

☼ **Leipzig**, 12. December. Die Innung der Baumeister zu Leipzig (Freie Innung) hielt gestern im Innungshause „Bauhütte" (Schulstraße) eine außerordentliche Innungsversammlung ab, die von Herrn Obermeister Brömme eröffnet und geleitet wurde. In Vertretung des Rathes als Aufsichtsbehörde wohnte Herr Assessor Baumann der Versammlung bei. Nach eingehenden Berathungen genehmigte die Versammlung das erste Nebenstatut der zur Unterstützung der Innungsmitglieder errichteten Hilfscasse, sowie das zweite Nebenstatut der Nebencasse. Die Statuten werden nun dem Rathe zur Genehmigung übersandt. — Morgen Mittwoch, von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 8 Uhr, wird die Wahl des Gesellenausschusses, bestehend aus 5 Mitgliedern und 3 Ersatzmännern, vollzogen. Die Wahlen finden in der „Bauhütte" und für den östlichen Bezirk in den „Drei Lilien" statt.

*/. **Leipzig**, 12. December. (Arbeiterbewegung.) Die Mitglieder des Gesellenausschusses der hiesigen Schneider-Innung, die Herren Weigelt und Domath, berichteten in einer gestern in der „Flora" abgehaltenen, von 100 Personen besuchten Versammlung der Schneidergehilfen über die Thätigkeit dieses Ausschusses und über „das statutenwidrige Verhalten des Innungsvorstandes gegen den Ausschuß". Der Innungsvorstand soll den Gesellenausschuß zu denjenigen Sitzungen, für welche das Innungsstatut die Theilnahme des Ausschusses vorschreibt, nicht hinzugezogen und die Angelegenheiten des Herbergs- und Gesellenwesens, dem Statut entgegen, ohne den Gesellenausschuß geregelt haben. Da die zuständige Aufsichtsbehörde sich hierzu passiv verhalten habe, so soll nunmehr, wie die Versammlung beschloß, Beschwerde daselbst eingereicht werden. Hierauf wurde der Bericht über die Thätigkeit des Gewerkschaftscartells und über dessen Stellung zur Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Buchdruckerfrage entgegengenommen, zur letzteren Angelegenheit ein Beschluß jedoch nicht gefaßt, da der Vorstand des Centralverbandes der Schneider Deutschlands seine Stellung hierzu noch nicht kundgegeben hat. Nach der sich hieran anschließenden Bekanntgabe der Abrechnung vom Localunterstützungsfonds der Schneider Leipzigs durch den Vertrauensmann Herrn Pahl betrug die gesammte Jahreseinnahme, einschließlich des vorhanden gewesenen Cassenbestandes, 2752 ℳ und die Gesammtausgabe 2348 ℳ, so daß ein Ueberschuß von 404 ℳ verblieb. Die Versammlung entlastete den Vertrauensmann, bewilligte ihm 50 ℳ Remuneration und wählte Herrn Pahl wieder in dieses Amt.

—* In Haft kam ein 16jähriger, bereits vorbestrafter Arbeitsbursche aus Quedlinburg, der aus einer Gesellenstube seines früheren Arbeitgebers eine Anzahl Kleidungsstücke entwendet hatte. Die Sachen hatte der Bursche zu Gelde gemacht. — Gestohlen wurde von einem Lagerplatze am Windmühlenweg vor einigen Tagen eine Sockelplatte aus Sandstein, ca. 82 cm lang, 1,85 m hoch und 15 cm stark. In der Mitte der Platte ist ein Loch in der Größe eines Kellerfensters eingearbeitet. — Abhanden gekommen ist am 10. d. Mts. aus dem Fremdenzimmer eines Hotels eine Nerzboa und ein Nerzmuff im Werthe von 100 ℳ — Verschiedene Einbruchsdiebstähle sind am Abend des 9. d. Mts. in hiesigen Geschäftslocalitäten ausgeführt worden. Gestohlen wurden aus einem Geschäft in der Nürnberger Straße vier Kisten Cigarren, Marken „La Diadem" und „Allonia", eine Anzahl Briefmarken und Quantitäten Chocolade und Cacao; in Czermak's Garten ein Baarbetrag und ebenfalls Postwerthzeichen; ferner in der Querstraße ein Geldbetrag und eine Anzahl Briefmarken zu 0,50, 0,25 und 0,20 ℳ Die Diebe haben sich in allen Fällen mittels Nachschlüssels Eingang in die Localitäten verschafft. Zweifellos sind die Thäter jene Personen, auf deren Ermittelung das Polizeiamt in einer Bekanntmachung eine Belohnung von 50 ℳ aussetzt. — In Verwahrung des Criminal-Commissariates befinden sich zwei Windbüchsen, die vermuthlich von einem Diebstahle herrühren. Dieselben sind, in einen bunten Vorhang eingewickelt, in der Hausflur eines Grundstückes in Sellerhausen aufgefunden worden.

—* Zur Verantwortung gezogen wurde ein 39jähriger Wagenführer aus Süptitz bei Torgau, der sich der Erpressung schuldig gemacht und seinem Opfer weit über 1000 ℳ abgenommen hatte.

†† Gestern Abend in der 11. Stunde wurde auf offener Straße in der Nähe des Krystall-Palastes ein Mann von schweren Krämpfen befallen, welche später in Tobsucht ausarteten. Der Unbekannte, welcher circa 25 Jahre alt ist und dessen Personalien bis jetzt noch nicht haben ermittelt werden können, wurde mittels Krankenwagens in das Krankenhaus übergeführt.

— Im Grundstück Poststraße 20 fand vergangene Nacht ein Balkenbrand statt, an dessen Unterdrückung die Feuerwehr mehrere Stunden zu arbeiten hatte.

— Ein Stubenbrand fand in einem Hause der Möckernschen Straße in Gohlis statt. Es verbrannten Frauenkleider und ein Bett.

* **Pegau**, 11. December. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden die sämmtlichen ausscheidenden Stadtverordneten, die Herren Filzwarenfabrikant Rost, Schuhwarenfabrikant Rinchrig, Getreidehändler Heilmann, Kaufmann Carius, Sekretär Bretschneider, Restaurateur Schiller wiedergewählt. Von 397 Wahlberechtigten betheiligten sich 223.

— **Borna**, 11. December. Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Goering hier ist in Anerkennung seiner erfolgreichen processualen Bemühungen für die vermögensrechtlichen Interessen des Großherzogs Adolph von Luxemburg mittels Patents vom 6. December d. J. zum Hofrath ernannt worden.

— **Rochlitz**, 11. December. Zu der vom Herrn Commerzienrath Voigtländer-Tetzner in Schweizertbal am Sonnabend Nachmittag nach dem Gasthof Stadt Leipzig hier einberufenen Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Theilen des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes Rochlitz hatten sich über 30 Herren eingefunden. Die Versammlung brachte in erster Linie einstimmig den Wunsch zum Ausdruck, von der Kreishauptmannschaft Leipzig nicht abgetrennt zu werden, sondern bei ihr zu verbleiben, und faßte sodann eine Resolution, die königliche Staatsregierung von den Schwierigkeiten und Nachtheilen der Bezirkseingesessenen der Amtshauptmannschaft Rochlitz in Bezug auf die Erledigung der Geschäfte durch die Gewerbe-Inspection Döbeln und die Straßen- und Wasserbau-Inspection Grimma in Kenntniß zu setzen und um Abhilfe zu ersuchen, sei es durch Errichtung neuer Inspectionen oder Theilung des Bezirks.

— **Chemnitz**, 11. December. Gestern fand in der hiesigen Nikolaikirche die feierliche Einweisung des neuen Pfarrers, des bisherigen ersten Diakonus an derselben Kirche, Gotthelf Immanuel Michael, statt, aus dessen Lebenslauf erwähnt sein soll, daß er als Sohn des damaligen ersten Religionslehrers und Professors am Vitzthum'schen Gymnasium zu Dresden, späteren Superintendenten zu Chemnitz und jetzigen Geh. Kirchenrathes Michael im Jahre 1863 zu Dresden geboren worden ist und seit dem Jahre 1887 an der Gemeinde St. Nikolai zu Chemnitz, und zwar zuerst als Pfarrgehilfe, seit dem Jahre 1888 als ordinirter Hilfsgeistlicher und seit dem Jahre 1889 als Diakonus gewirkt hat. Diese Einweisung war die erste, welche der neue Superintendent der Stadt Chemnitz, Herr Dr. Hofmann, vollzog.

— **Hartha**, 11. December. Als heute Vormittag bei Ankunft des 10,25 Uhr in Waldheim abgehenden Personenzuges die Post ausgetauscht werden sollte, war der Postwagen verschlossen und der Postschaffner nicht zu sehen. Da die Fenster gefroren waren, verschaffte man sich durch die Beleuchtungsöffnung in der Ecke Einblick und fand den Postschaffner erhängt im Wagen vor. Der Leichnam wurde mit nach Penig genommen, wo der Beamte stationirt war.

†. **Plauen**, 11. December. Der Bund der Landwirthe im 23. Reichstagswahlkreise hat in seiner am Sonnabend im Hotel zum blauen Engel hier abgehaltenen, auch von den Herren Amtshauptleuten Geh. Oberregierungsrath von Polenz-Plauen und Dr. jur. Funck-Oelsnitz besuchten diesjährigen Hauptversammlung auf Antrag des Herrn Reichstags- und Landtagsabgeordneten Feidter auf Oberlosa Herrn Rittergutsbesitzer Kasten auf Rosenberg als Hauptdelegirten und Herrn Wauer auf Bösenbrunn als dessen Stellvertreter einstimmig wiedergewählt. Dem Wahlacte folgte ein Vortrag des Herrn Oswin Schmidt aus Freiberg über „Die Stellung des Bundes der Landwirthe zu den hervorragenden Tagesfragen."

B. **Pirna**, 11. December. Die neuen Geleisanlagen des hiesigen Bahnhofes sollen nunmehr am 15. d. M. dem Betriebe übergeben werden. Man macht die größten Anstrengungen, um den Termin einzuhalten. — Da in Sachen unserer Bauordnung noch immer Differenzen zwischen den städtischen Collegien bestehen, soll zur Behebung derselben eine gemeinschaftliche Sitzung des Raths und der Stadtverordneten berufen werden. — Durch die in wahrhaft jähe Weise erfolgte Einwinterung ist dem Verkehr auf der Elbe ganz plötzlich ein Ende gemacht worden. Zwischen Herrnskretschen und Schandau ist eine Anzahl Flöße von dem Treibeis eingeschlossen worden — ein Bild, das seit langer Zeit nicht zu constatiren war.

⚘ **Dresden**, 11. December. Die hiesige Schule zum heiligen Kreuz, die älteste Bildungsstätte Dresdens, mußte in Folge allzu großen Andranges erweitert werden. Die Neubauten wurden am Sonnabend durch eine Deputation des Raths und der Stadtverordneten besichtigt. Die neuen Räume sind mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet, und für Unterrichtszwecke wurde auch ein großer Projectionsapparat aufgestellt. — Heute Vormittag wurde die neue Omnibuslinie Theaterplatz-Hauptbahnhof mit einer officiellen Probefahrt eröffnet. Die Fahrt ging glatt vonstatten, und morgen früh 7 Uhr beginnen die fahrplanmäßigen Fahrten. Die neuen Wagen sind sehr elegant und beleben das Dresdener Straßenbild in sehr gefälliger Weise. An der Probefahrt nahmen Theil die Herren Stadtrath Köppen, Wohlfahrtspolizeicommissar Major Bock von Wülfingen, Polizeirath Hohlfeld, eine Anzahl Stadtverordnete und die Vertreter der hiesigen Presse.

— **Dresden**, 11. December. Am vergangenen Sonnabend verschied Herr Oberstleutnant a. D. Otto Freiherr v. Könneritz, geboren am 24. October 1835 und vermählt seit dem 10. Juni 1876 zu Röthschenbroda mit Margarethe verw. v. Thielau, geb. v. Wolf. Er stand zuletzt in Großenhain beim 1. Königs-Husaren-Regiment Nr. 18, war Ritter des Verdienstordens erster Classe mit der Kriegsdecoration, Inhaber des österreichischen Militär-Verdienstkreuzes mit der Kriegsdecoration und des Eisernen Kreuzes zweiter Classe u. s. w. Die letzten Lebensjahre verbrachte er in Dresden, ein Bruder ist der königliche Oberhofmarschall a. D. Herr Hans Freiherr v. Könneritz, Excellenz. — Gestern, Sonntag Vormittag, starb Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Merbach. Er war ein gesuchter, tüchtiger Arzt, dessen Verdienste durch Verleihung des Ritterkreuzes vom Verdienstorden und des Comthurs vom Albrechtsorden Anerkennung fanden. — Im königlichen Seminar in Dresden-Friedrichstadt fanden in der Zeit vom 20. November bis zum 4. December die diesjährigen Wahlfähigkeitsprüfungen und die Fachprüfungen im Zeichnen, Schreiben und in Musik statt. Der erstgenannten unterzogen sich 18 Candidaten, die in Sitten sämmtlich die I. Censur erhielten. Als Hauptcensuren in den Wissenschaften erwarben sich einer I, drei Ib, drei IIa, drei II, sechs IIb und zwei IIIa. In den Fachprüfungen fielen als Hauptcensuren im Zeichnen zwei Ib, vier IIa, zwei II und einer IIb; im Schreiben: einer IIa, zwei II und einer IIb und in Musik drei IIb.

⚘ **Dresden**, 11. December. Der Rath zu Dresden hat sich in Folge mehrfacher Anregungen schon seit einiger Zeit mit der Frage beschäftigt, ob es geboten erscheine, die Gewährung zahnärztlicher Hilfe (namentlich die Erhaltung erkrankter Zähne durch Plombiren) an Kinder der ärmeren Bevölkerungsclassen von Seiten der Stadt in die Hand zu nehmen oder zu fördern. Nach den eingeholten Gutachten des ärztlichen Bezirksvereins, dem auch das königliche Landes-Medicinal-Collegium beigetreten ist, ist ein solches Vorgehen in der That dringend wünschenswerth und von erheblicher hygienischer Bedeutung. Eine Anzahl privater gemeinnütziger Anstalten hat solche Einrichtungen theils schon getroffen, theils sich bereit finden lassen, dieselben noch zu veranlassen. Die „Kinderheilstätte für Neu- und Antonstadt" unterhält eine zahnärztliche Poliklinik für Kinder bereits seit 1896 mit gutem Erfolge und in der Johannstadt ist der vor einiger Zeit ins Leben getretene „Verein Kinderpoliklinik mit Säuglingsheim" gleichfalls damit vorgegangen. Außerdem hat sich die Kinderheilanstalt in Altstadt dazu bereit erklärt, in den Räumen der königlichen poliklinischen Anstalten, Zeughausplatz 3, die zahnärztliche Behandlung von Kindern mit einzurichten. Zur Deckung der Kosten hat der Rath die Summe von 600 ℳ jährlich in den städtischen Haushaltplan eingestellt. Um jedoch den zahnärztlichen Poliklinken auch eine größere Anzahl von Kindern mit kranken Zähnen zuzuführen, sollen die unbemittelten Schichten der Bevölkerung über den Werth gesunder Zähne und ihre Bedeutung für die Entwickelung und den Ernährungs- und Kräftezustand des Körpers fortdauernd und sachgemäß belehrt werden. Da dies in wirksamer Weise vor Allem durch die Schule und ihre Organe geschehen kann, so findet die erforderliche Belehrung durch mündliche Einwirkung der Lehrer in allen Classen statt, ferner ist in den Schulgebäuden eine Hinweisung auf die nächsten Anstalten für specialärztliche Behandlung unter Angabe der für die Kinder festgesetzten Stunden in einer für die Kinder verständlichen Fassung angebracht worden, und außerdem wurde bei den Verfassern der in den Volksschulen eingeführten Lesebücher die Einfügung von die Zähne und deren Pflege behandelnden Hinweisen in Anregung gebracht. — Das hiesige Wohlfahrtspolizeiamt hat angeordnet, daß im Stadtgebiet das Begraben, Verbrennen oder jede andere Beseitigung von Thierleichen, sowie größerer Mengen von verdorbenen thierischen Theilen oder Fleischwaaren nicht mehr statthaft ist, und bestimmt, daß dies nur durch die städtische Abdeckerei zu erfolgen hat.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer IV.

G. **Leipzig**, 11. December. Wegen Körperverletzung im Amte hatte sich heute der 27 Jahre alte Schutzmann Ernst Louis S. aus Schönau zu verantworten. S. ist nach Ableistung seiner Militärdienstpflicht in Schönau bei Chemnitz Schutzmann geworden. Nach ¾ Jahren ist er am 1. December 1898 in Geithain angestellt worden und ist noch heute dort im Dienst. Am 14. August war der Ziegelarbeiter G. wegen Betheiligung an einer Schlägerei ins Rathsgefängniß eingeliefert worden. Kurz vor 12 Uhr Mittags ging S. in die Zelle G.'s, um diesen über die Sache zu befragen. Nach der Schilderung des Schutzmanns blieb G., als S. eintrat, ruhig auf seinem Schemel sitzen. S. schrie ihn unter Schimpfworten an, „was hast Du denn gemacht? Steh' auf, wenn ich mit Dir rede!" G. soll ihm nun den Rücken zugekehrt und zum Fenster hinausgesehen haben. Darauf hin will S. ihn angefaßt und auf's Bett geschmeckt haben. Auf die Antwort G.'s, daß er nichts wisse, hat S. unter erneuten Schimpfen G. den Mund verboten, geschlagen will er aber G. nicht haben. S. erklärt, er sei beim Publicum nicht beliebt wegen seines festen Auftretens und bestreitet, daß er die Frau des Rathsdieners K. aus der anstoßenden Waschküche fortgeschickt habe, um ohne Zeugen zu sein. G. ist am 26. September vom Schöffengericht Geithain wegen jener am 13. August stattgefundenen Schlägerei zu fünfzig Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden. In den Gründen heißt es, daß G. lediglich, um den Streit zu schlichten, sich eingemischt und ohne sein Verschulden mit in die Schlägerei verwickelt worden sei. Da er von der Uebernacht sehr zu leiden hatte, sei es begreiflich und entschuldbar, wenn er in der Erregung auch dann noch angriffsweise vorgegangen sei, als dies nicht mehr nöthig war. Nach der Schilderung G.'s hat sich der Vorfall in der Zelle wesentlich anders und nicht so harmlos, wie S. angiebt, zugetragen. G. ist beim Eintreten des S. aufgestanden, von diesem aber sofort in schimpflicher Weise angeschrieen worden. Auf die Erwiderung G.'s: „Ich weiß nicht, wo's zugegangen ist!" hat dann, wie G. behauptet, S. gerufen: „Was, Du weißt's nicht?" und habe ihn zunächst mit der flachen Hand ins Gesicht geschlagen und dann mit der Faust von unten an das Kinn gestoßen, so daß ihm die Zähne zusammengeschlagen sind und die Nase geblutet hat. Dann habe er ihn angeschrieen: „Leg Dich auf Deinen Strohsack und sieh nicht auf!" S. habe ihn hierauf angepackt und niedergestaucht, wobei er auf die linke Hand gefallen ist, die er sich bei der Schlägerei etwas verstaucht gehabt hatte, so daß eine Verschlimmerung eingetreten ist. Als er sich erheben wollte, habe S. ihn mit den Worten: „Willst Du gleich liegen bleiben!" mit der geballten Faust geschlagen. Er habe S. tödtlich angerufen: „Hauen laße ich mich nicht!" im Uebrigen aber sich ganz ruhig verhalten und S. keinerlei Anlaß gegeben, gegen ihn in dieser Weise vorzugehen. Mittags, als ihm der Rathsdiener K. das Essen brachte, habe er es K. erst erzählt. K. fand, daß G. geblutet hatte, er zitterte noch und ließ das Essen unberührt. Die Darstellung des G. wird in der Hauptsache von den Zeugen, die den Vorfall durch das offene Fenster und die Thür mit angehört haben, bestätigt. Frau K. hatte, als sie von S. aus der Waschküche fortgeschickt wurde, sich gleich gedacht, es könnte etwas passiren, weil S. sehr scharf war. Der Bürgerpolizei B. stellt S. ein sehr günstiges Zeugniß aus und schildert ihn als sehr pflichttreuen Beamten, der auf Ordnung hielt. Von anderer Seite wurde aber auch über den rücksichtslosen Ton geklagt, den S. angeschlagen habe. Der Gerichtshof legte dem Urtheil die glaubwürdige Schilderung des Verletzten zu Grunde und erkannte auf drei Monate eine Woche Gefängniß gegen S. Zu seinen Gunsten war zu berücksichtigen, daß er pflichteifrig war und das Bestreben hatte, seine dienstlichen Obliegenheiten besser zu erfüllen. Die Behandlung G.'s zeugt aber von außerordentlicher Rohheit, zumal da G. ihm keinerlei Anlaß zu solchem Vorgehen gegeben hatte. Es konnte daher der Gerichtshof nicht zur Zubilligung mildernder Umstände gelangen. Dagegen sah das Gericht davon ab, ihm die Befähigung zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes abzusprechen.

gII. Vom 15. bis 23. Mai dieses Jahres war der 25 Jahre alte Buchhalter Alfred Robert Dr. aus Leipzig beim Materialist W. in Stellung. Am Nachmittag des letztgenannten Tages hatte W. aus Versehen den Tresor seines Geldschrankes offen stehen lassen. Dr. konnte der Versuchung nicht widerstehen, sich aus dem Tresor 400 ℳ anzueignen. Er nahm dann noch die Portocasse, welche 18 ℳ enthielt, mit und reiste nach Berlin. Hier hat er in kurzer Zeit den gestohlenen Betrag, der übrigens nach Angaben W.'s auf 700 ℳ sich belaufen soll, in kurzer Zeit verpraßt. Um einer sofortigen Entdeckung vorzubeugen, hatte Dr., der übrigens schon schwere Strafen wegen ähnlicher Vorkommnisse erlitten hat, die Schlüssel zum Geldschrank mitgenommen. Er wurde wegen Diebstahls und Unterschlagung unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft zu einem Jahr einem Monat Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

III. In einem Restaurant der Nordvorstadt war am 27. September der 19 Jahre alte Bierzapfer Hermann Ferdinand M. aus Schönefeld bei Leipzig mit dem Büffetdirigenten S. in Streit gerathen. Vom Wortwechsel kam es zu Thätlichkeiten und schließlich verzog sich M. so weit, daß er sein Messer zog und seinem Gegner in den Arm stach. Wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs wurde M. unter Ausschluß mildernder Umstände mit drei Monaten Gefängniß bestraft. Zwei Wochen gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Leipzig, 12. December. Sonntag Mittag hatte die Concertsängerin Frau Christine Freudentheil aus Hamburg im Städtischen Kaufhaussaal eine Matinée veranstaltet, die einen vollen künstlerischen Erfolg bedeutete. Das Programm enthielt zunächst zwei Balladen von Carl Loewe: „Der Sänger" und „Der seel'ne Beter", Compositionen, mit deren Interpretation sich Damen für gewöhnlich nicht zu befassen pflegen. Frau Freudentheil hatte den poetischen und musikalischen Gehalt beider Balladen vollständig erfaßt und brachte die Werke mit bestem Gelingen zur Geltung. Noch weit eindrucksvoller wußte die Künstlerin die beiden Brahms'schen Gesänge „Wie bist du, meine Königin" und „Immer leiser wird mein Schlummer" zu gestalten. Durchaus sangesmäßige Declamation, verständnißvolle Phrasirung und edle Tongebung zeichneten vornehmlich die Gesangsvorträge der Frau Freudentheil aus. Schon aus der Zusammenstellung des Programms ließ sich unschwer der hohe künstlerische Ernst erkennen, der die Sängerin beseelt. Lieder wie „Du bist wie eine Blume" oder „Der Aera" wird man auf den Vortragsordnungen unserer Concertsängerinnen selten finden. Daß Frau Freudentheil auch die beiden köstlichen plattdeutschen Lieder „Still min Hanne" und „De mag ik ok" von Carl Reinecke zu Gehör brachte, war nur aufs Freudigste zu begrüßen. Ihre Wiedergabe war eine ausgezeichnete Kunstleistung. An den Schluß ihres Programms hatte die Sängerin Franz Schubert's „Grenzen der Menschheit" und Krebs' „Vaterunser" gesetzt. Hier hatte sie Gelegenheit, den bedeutenden Umfang ihrer vorzüglich geschulten Stimme zu zeigen. Noch das kleine F hörten wir recht vernehmlich. Die beiden letztgenannten Gesänge begleitete Herr Organist Hans Hiller auf einem klangvollen Harmonium; die übrigen Lieder und Gesänge fanden in Herrn Capellmeister M. Siegmann einen verständnißvollen und feinfühligen Clavierinterpreten. Der Concertflügel des Herrn Hoflieferanten J. G. Irmler war ein Instrument von prächtigem Wohllaut und blühendster Klangschönheit. So ward es zum beredten Dolmetsch aller Intentionen des Spielers. Wir freuen uns aufrichtig, in Frau Freudentheil eine Künstlerin kennen gelernt zu haben, die mit bedeutendem Können eine hohe künstlerische Intelligenz zu verbinden weiß. Hoffentlich werden wir ihr noch öfters im Concertsaal begegnen. C.-B.

△ **Feodor von Milde †.** In Weimar verstarb am Sonntag plötzlich, wie schon kurz gemeldet, der großherzogliche Kammersänger Feodor von Milde, Ehrenmitglied der dortigen Hofbühne. Der Künstler, welcher 1821 in der Nähe von Wien geboren ist, gehörte dem Weimarischen Hoftheater während der Zeit von 1848 bis 1884, also 36 Jahre lang, an. Er zählte zu den gefeiertsten Baritonisten jener Periode und ist u. A. durch seine Mitwirkung als Telramund bei der glorreichen, von Franz Liszt inscenirten ersten Aufführung des „Lohengrin" am 28. August 1850 bekannt geworden. Seine Gattin Rosa v. Milde, geb. Agthe, welche heute noch in Weimar lebt, sang damals die Elsa. Auch in anderen Wagnerrollen, wie Holländer, Wolfram, Hans Sachs, Kurwenal und Wotan, sowie in fast sämmtlichen anderen Opernpartien seines Stimmfaches und ferner als Concertsänger hat sich der Künstler großen Ruhm erworben. An der großherzogl. Musikschule wirkte er viele Jahre als hochgeschätzter Gesanglehrer. Zwei Söhne des Verstorbenen sind als angesehene Künstler an den Hoftheatern von Dresden und Hannover thätig.

Wissenschaft.

* **Paris**, 11. December. Die Akademie der Wissenschaften wählte den Mineralogen Professor Rosenbusch in Heidelberg zum Auswärtigen Mitgliede.

Vermischtes.

— **Die Brillanten der Frau Käthe Frank-Witt.** Unter dieser Spitzmarke schreibt der „Hamb. Corr.": Auf dem Wege vom Hamburger Thaliatheater ins Hotel Belvedere, den sie in einem Taxameter zurücklegte, ist der augenblicklich auf der genannten Bühne gastirenden Künstlerin eine kleine blaue Nickelschachtel abhanden gekommen. Nach dem von der Polizeibehörde erlassenen Laufzettel enthält diese Schachtel folgende 10 Brillantringe: 1 großen langen Marquise-Ring mit 3 großen und etwa 12 bis 15 kleinen Brillanten, 1 etwas kleineren Marquise-Ring mit 1 großen und etwa 12 bis 15 kleinen Brillanten, 1 kleinen Marquise-Ring mit 3 großen geschliffenen Brillanten und etwa 12 bis 15 kleinen Brillanten, 2 Marquise-Ringe mit einem großen Brillanten und 2 Perlen an jeder Seite, 3 Marquise-Ringe mit 2 Brillanten, 1 Ring mit Brillanten und grünen Steinen (2 Brillanten, 2 Saphire und 1 Smaragd, oder umgekehrt), 1 Ring mit einem kleinen Brillanten und einem kleinen grünen Stein, 1 Ring mit zwei größeren Brillanten und Brillantsplitterchen, im Gesammtwerthe von 5000 bis 5500 ℳ.

— **Eisleben**, 12. December. Infolge Bruchs der Eisdecke in Oberröblingen sind vier Schulknaben ertrunken.

Letzte Nachrichten.

⊙ **Berlin**, 12. December. Die Morgenblätter melden: Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Flottenvereins beschloß, unter dem Ausdruck des größten Bedauerns und unter Anerkennung seiner für den Verein selbstlos durchgeführten vorzüglichen Leistungen dem wiederholt eingereichten Entlassungsgesuche des Sekretärs Victor Schweinburg aus dem Ehrenamte als Sekretär des Vereins stattzugeben, dem Vorstand am 16. December die Genehmigung des Gesuches vorzuschlagen und Schweinburg bis dahin von der Geschäftsführung zu beurlauben.

* **Wien**, 12. December. Einige Blätter melden ziemlich übereinstimmend: In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Executiv-Comités der Rechten wurde die Alternative gestellt, daß entweder die Tschechen die Obstruction gegen das Uebertragungsgesetz aufgeben, oder die gegenwärtige Majorität sich auflöse. Bei den heute stattfindenden Berathungen des Tschechenclubs und des Executivcomités soll eine endgiltige Entscheidung in der Angelegenheit herbeigeführt werden.

* **Dublin**, 12. December. Für heute war eine außerordentliche Versammlung des Gemeinderaths einberufen zur Berathung eines Beschlußantrages, in dem gegen den Krieg gegen Transvaal Einspruch erhoben werden sollte. Die Versammlung war beschlußunfähig. Der Beschlußantrag wurde daher nicht angenommen. Der Lordmayor hielt eine Rede gegen den Krieg. Als die Versammlung, in der große Unordnung geherrscht hatte, auseinanderging, riefen die meisten Theilnehmer: „Es lebe Krüger!"

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Herm. Röhling in Leipzig.

Julius Müller Hoflieferant LEIPZIG 37 Petersstr. 37 GOHLIS: Halleschestr. 62. BESTE deutsche und ausländische FABRIKATE in Herrenhüten jeder Art